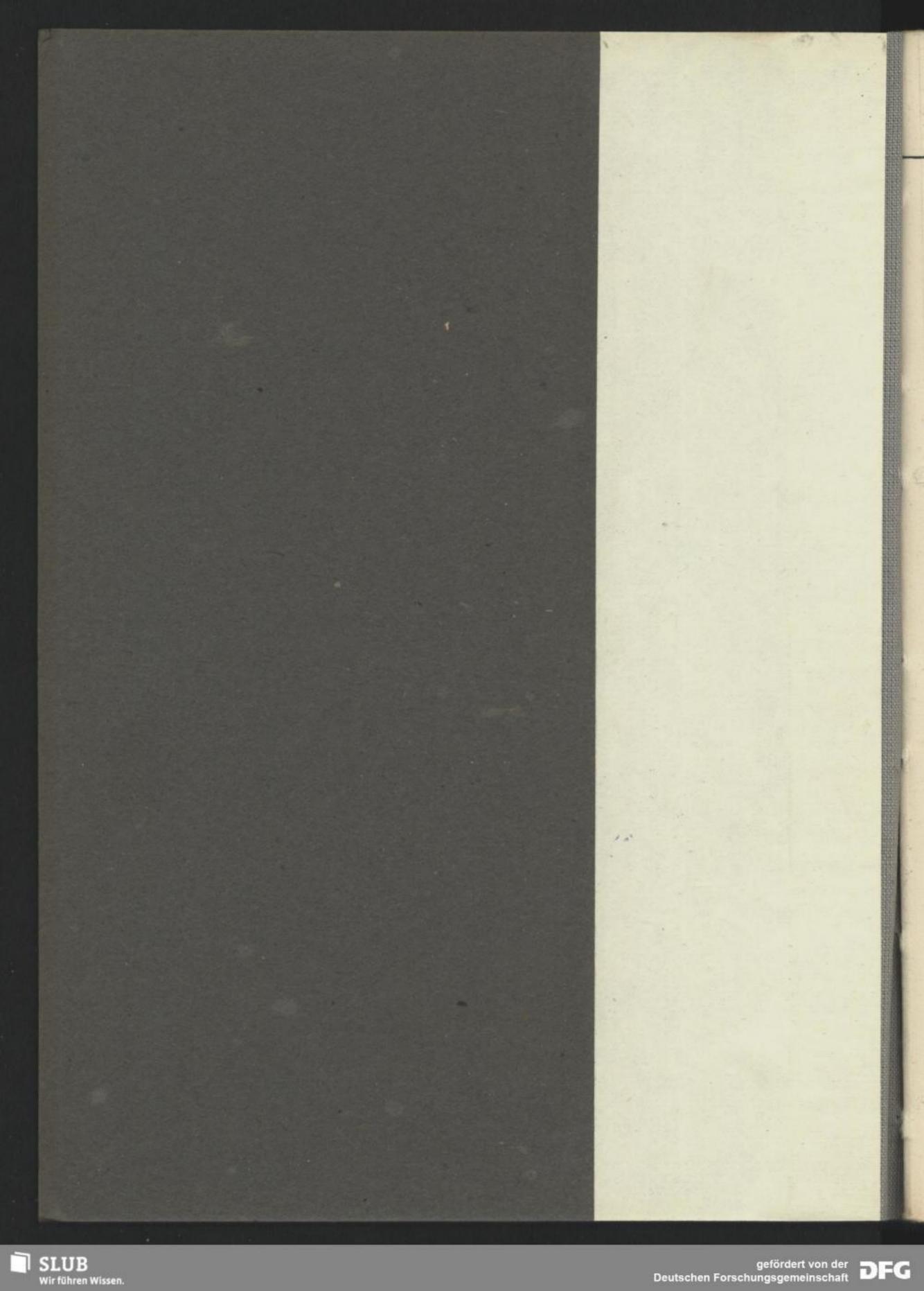
Statestate

3480

9086

Landeshibt.





Deutscheffleisteraufnahmen

ERNA LENDVAI-DIRCKSEN

9

NORDSEE-MENSCHEN



VERLAG F.BRUCKMANN KG·MÜNCHEN

 $E\ R\ N\ A\quad L\ E\ N\ D\ V\ A\ I\ -\ D\ I\ R\ C\ K\ S\ E\ N$

NORDSEEMENSCHEN



Verlag von F. Bruckmann / München



Alle Rechte an Text und Bildern vorbehalten Copyright 1937 by F. Bruckmann, München. Printed in Germany Gesamtherstellung F. Bruckmann KG., München

NORDSEEMENSCHEN

Vor hundert Jahren selbst noch Zeuge der letzten gewaltigen Einbrüche der Nordsee in die damals schwach gedeichten Küstenländer, schreibt 1845 ein Schriftsteller über "die Lebens- und Leidensgeschichte der Friesen". Sein Name ist verweht, aber seine herzbewegende Sprache klingt weiter:

8

"Die Geschichte der Wasserfluthen ist ein großer Theil unserer Lebenszeit. Sie stellt uns dar, wie dem Volke der Friesen, Deutschlands Ehrenvolke, das so harten Kampf mit Gott gekämpfet, nach und nach die See den geliebten Boden hier genommen, dort zertrümmert. Wie es vorgebaut und nachgemühet, fortgelebt und fortgelitten Jahrtausende, nimmer müde, nimmer sicher, nimmer fertig unter Strom und Sturm, Eis und Wogen, ewig bedroht, ewig verfolgt, von Morgen und von Abend. Wie es seine Erde mit den Menschen verloren im Abgrunde der See. Wie sie hinabgesunken lebendig oder in den Todtenhügeln schon ruhend, die Freunde des Vaterlandes alle, deren Art man nicht mehr kennt. Wie es Gott geschlagen, ohne zu murren, ohne zu fliehen von der Mutterbrust, der schrecklichen und doch heiß geliebten. Wie es geklebt und festgehalten an dem mächtigen Wesen: Heimath. Wie es einerseits mit seinen eigenen Elementen, dem allmächtigsten, gekämpfet hat, während andererseits mit gekrönten Häuptern und deren Knechten, welche kamen von Mittag und von Morgen und von Mitternacht, um dieses eigenthümliche Volk zu vertilgen. Aber von politischer Macht kann es nimmer vertilget werden, so zäh ist der echte Geist der Friesen. Erst wenn das Meer alle Niederungen an seinen Rändern verschlungen, hat dies Geschlecht ein Ende."

Leewer dood as Slav.

Heute, in Zeiten, wo die "solte See" durch die hohen breitgründigen Deiche ihrer furchtbarsten Macht beraubt ist, steht dennoch das Erbe jener gewaltigen Lebenskämpfe in Landschaft und Gesicht.

Der stolze Bauernhof auf seiner Wurt im Kranze sturmzerfetzter Bäume ist das Wahrzeichen jener Vorzeit, als die künstlichen Hügel wie Inseln aus den Fluten ragten, wie es noch heute auf den Halligen der Fall ist, wenn Herbst- und Winterstürme das unbedeichte Flachland überschwemmen.

Die Härte der Natur mit ihrer ewigen Bedrohung hat an den Gesichtern geschmiedet, und noch heute ist Durchsatzkraft, Tapferkeit, Selbstverantwortung, Unabhängigkeitsbedürfnis als wertvolles Erbe das Grundelement des natürlichen Herrentums, das in der Geschichte der autonomen Bauernstaaten um die deutsche Nordsee sich ein Denkmal schuf.

Wattenwanderung.

Kindheitserinnerungen sind wie helle Inseln über der traumhaften Tiefe des Unbewußten und der Vergessenheit. Das Vorher und Nachher bleibt dunkler Rahmen um ein Erlebnis, das blitzhaft in die Seele fuhr und darin bleibt, solange der Mensch atmet.

So sehe ich mich mit meiner um zwei Jahre jüngeren Schwester unter der blendenden Helle des Sommerhimmels zum ersten Male an der Nordseeküste. Die Heuernte am Außendeich blieb hinter uns, man achtete nicht auf die Kinder, die, winzig im ungeheuren Raum, auf Abenteuer ausgingen.

Noch spüre ich das Wunder des Niegesehenen, die saugende Kraft der Ferne über dem seltsamen Land, das in schimmernder Feuchte zum Silberstreifen am Horizont sich dehnte.

Eine Märchenwelt tat sich auf. In den flachen Rinnsalen des Ebbstromes lebte fremdes Getier; gepanzerte, mit Zangen bewehrte Krebse stelzten mit Spinnenbeinen über den in Wellen erstarrten Sand, Muschelnester schimmerten unwahrscheinlich hier und da und dort. Tangbüschel mit blasigen Fingern, Korkstücke, Flaschen, Kistentrümmer lockten, an den leise rieselnden, breiter und tiefer werdenden Flüssen entlang, von Fund zu Fund endlos in die Trunkenheit des Abenteuers, weiter und weiter.

Bis eine verwehte ferne Stimme zu uns drang in die Ewigkeit des Raumes und wir eilige Menschen über die Weite kommen sahen, die uns holten aus dem gefährlichen Netz der Wasserarme, die nun grundlos wurden in der heraufkommenden Flut. Ich sah, wie das Land, auf dem wir gegangen waren, nun Wasser wurde. Aus der Sicherheit war die Gefahr geworden.

Das Urgesicht der Nordsee hatte sich mir gezeigt.

Es ist schwer zu entscheiden, was hier persönlich begrenztes Erleben war oder was als dunkles Bluterbe in das Bewußtsein durchschlug. Vielleicht hat mich ein Ahnen angerührt jener Nöte, die meine Vorfahren in unzähligen Sturmfluten zu bestehen hatten, ehe das Leben hinter den Deichen sicherer wurde.

Ich bin unendlich oft und in vielerlei Hinsicht gefragt worden, wie ich es anfange, die Lebendigkeit in den Gesichtern auf das Bild zu bringen. Und ich bin ebenso oft verlegen um eine Antwort gewesen.

Bestimmt habe ich keine Technik, keine Routine. Sie würden vor der Fülle und dauernden Andersartigkeit der Aufgaben, vor dem lebendigen Leben kläglich versagen. Unendlich anders als der süddeutsche ist der norddeutsche, der west-, der ostdeutsche Mensch.

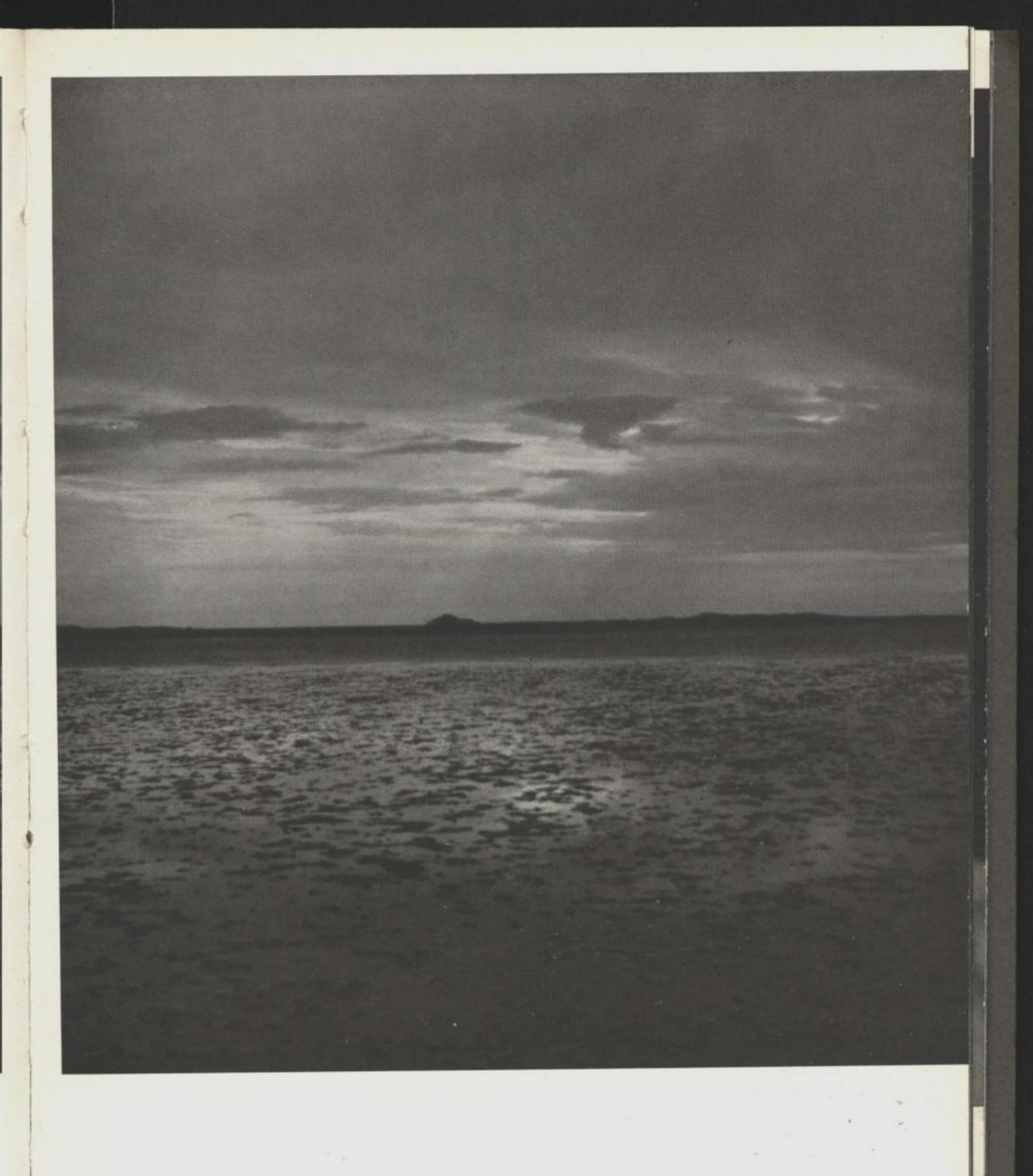
Vielleicht hat mir das Schicksal für meine Aufgabe eine wichtige Anlage mitgegeben, daß ich mich dienend und begeistert in alle Mannigfaltigkeit der Lebenserscheinungen hineinfühle und sie zu ertasten trachte. Ich analysiere nicht, jedenfalls nicht bei der Arbeit, aus deren Eindrücken mir erst später die Erkenntnisse wachsen. Ich trachte in den Dingen unterzugehen, um in ihnen aufgehen zu können.

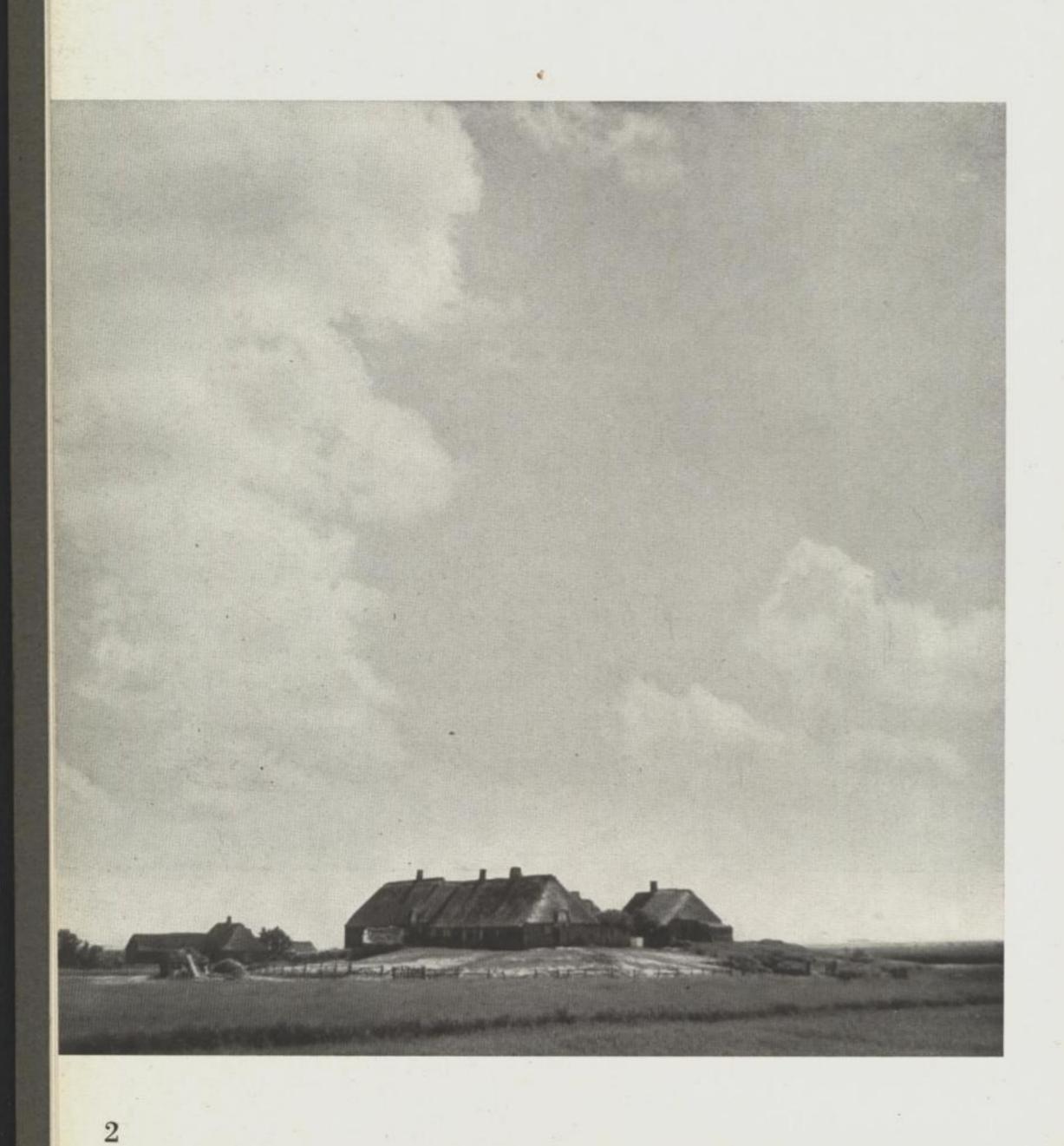
Und diese meine große Liebe zu der Monumentalität und Ewigkeit des Volksgesichtes ist der Schlüssel zu dem Geheimnis der Lebendigkeit.

Das Volk hat ein feines Gefühl für die überpersönliche Liebe, die dennoch vollkommen gegenwärtig und persönlich auf den Einzelmenschen eingeht. Gern erzähle ich von meiner großen Arbeit, die dem physiognomischen Bildwerk des deutschen Volkes gehört, und finde fast überall ein herzliches Entgegenkommen, wenn die Motive meiner Bitte um die kurze Zeit für meine Aufnahme begriffen wurden. Selbstverständlich bin ich auch auf Mißtrauen und Ablehnung gestoßen, aber so selten, daß es verschwindend ist gegen die helfenden und verstehenden Kräfte des Eingehens.

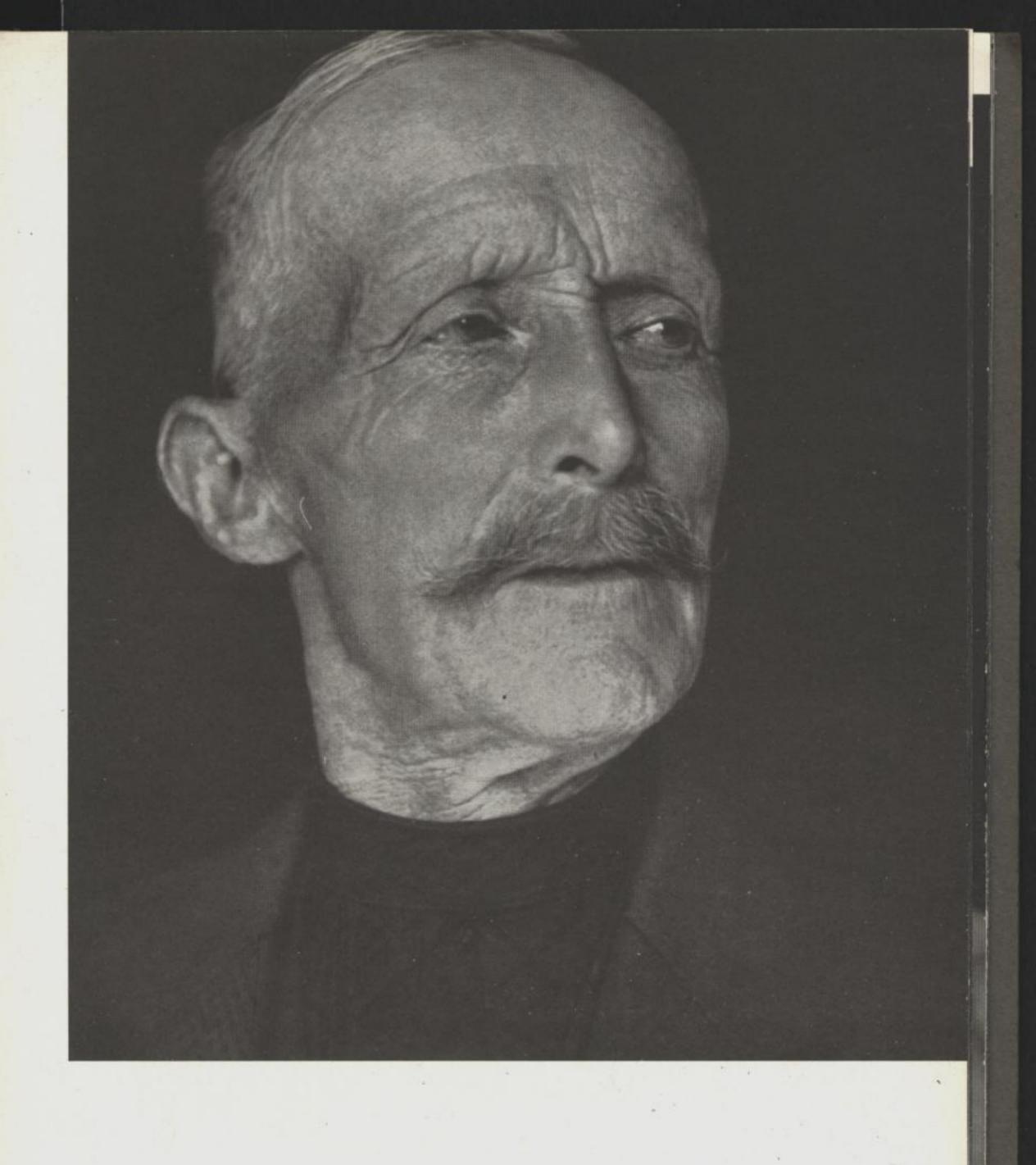
So sehr die Vollkommenheit moderner Apparate zur Momentaufnahme verlockt und zur Verführung wird zu kürzester Bewegungsdarstellung, weiß es meine beste Überzeugung, daß der Wert eines Bildes und seiner echten Lebendigkeit nicht in der kürzest erschnappten Momentaufnahme liegt. Die Darstellung des Menschengesichtes verlangt die Wiedergabe der Totalität des Wesens. Oft sagt der Ruhezustand erheblich mehr aus, als die Bewegtheit eines Affektes, die immer nur Teil sein kann. Es scheint mir weniger wichtig, daß die Bewegung im Bild dargestellt ist, als daß sie im Beschauer entsteht.

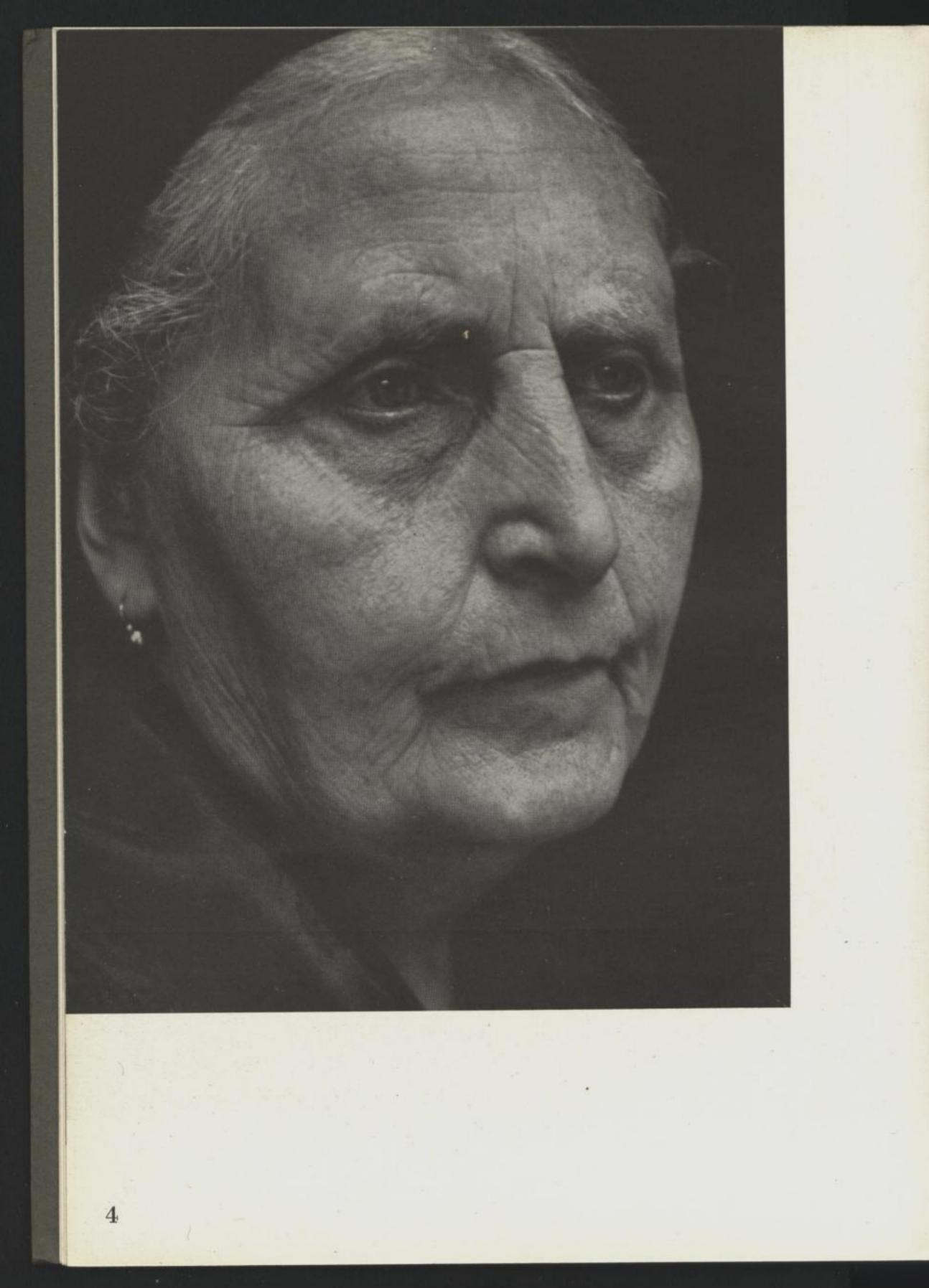
ERNA LENDVAI-DIRCKSEN



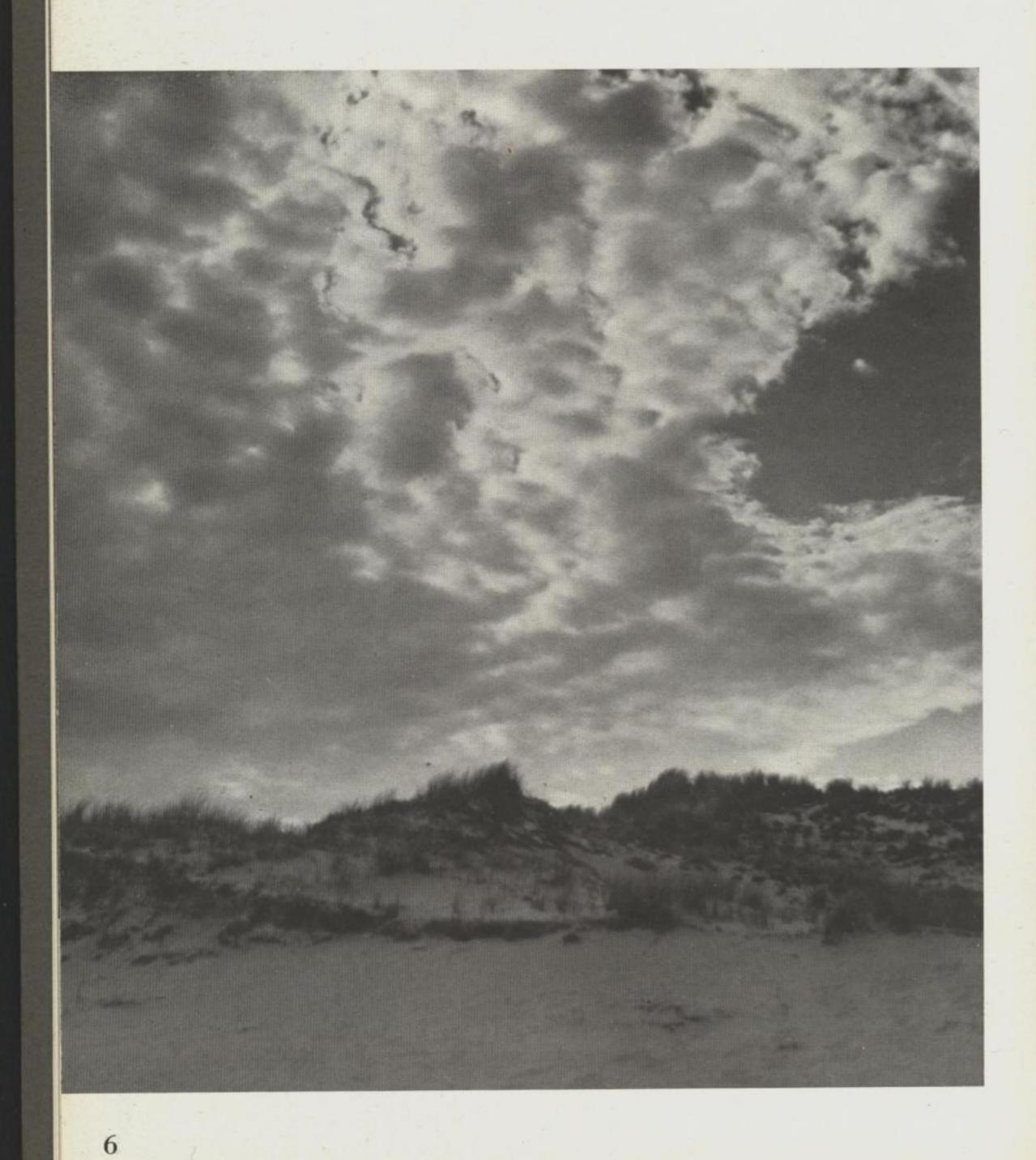


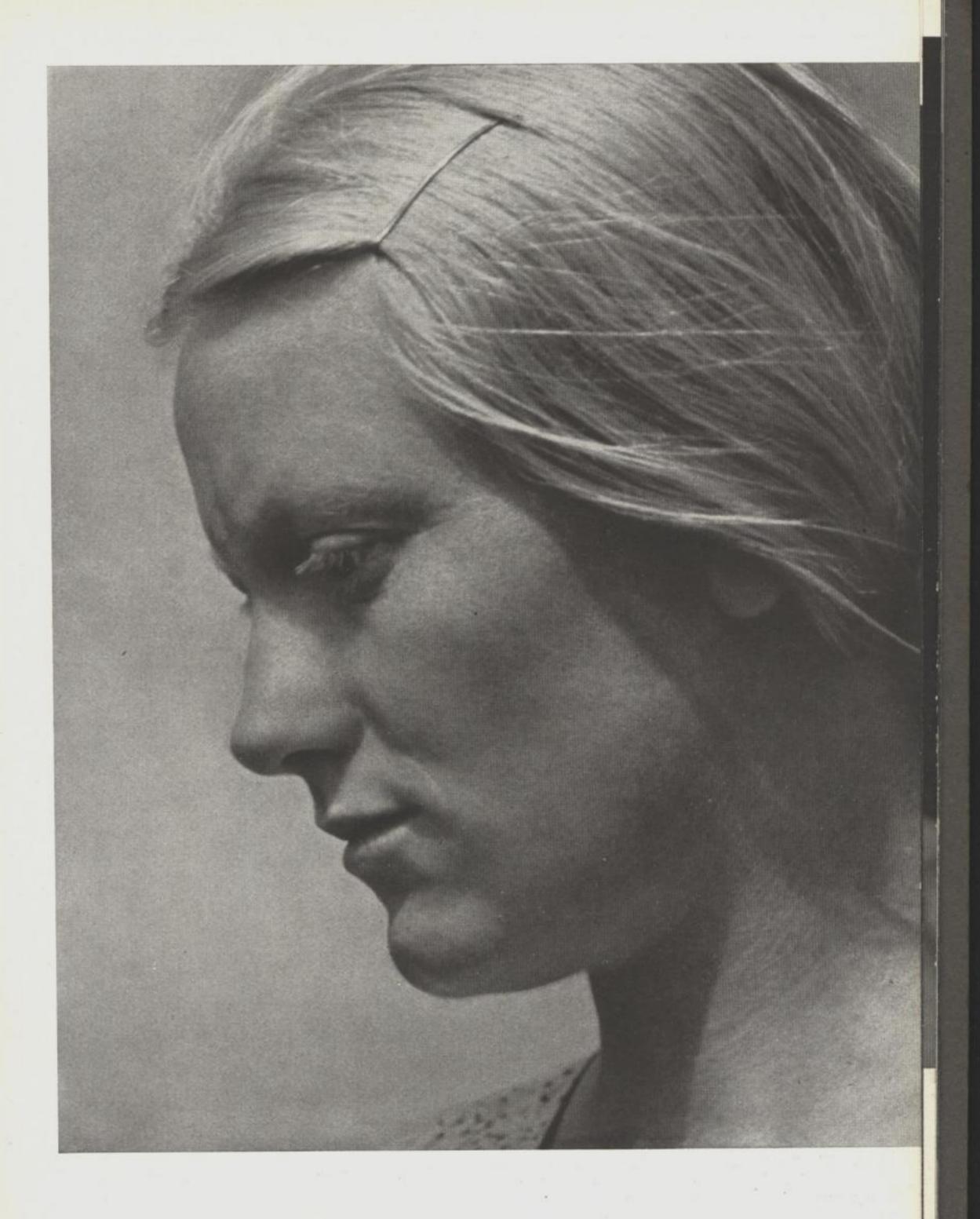


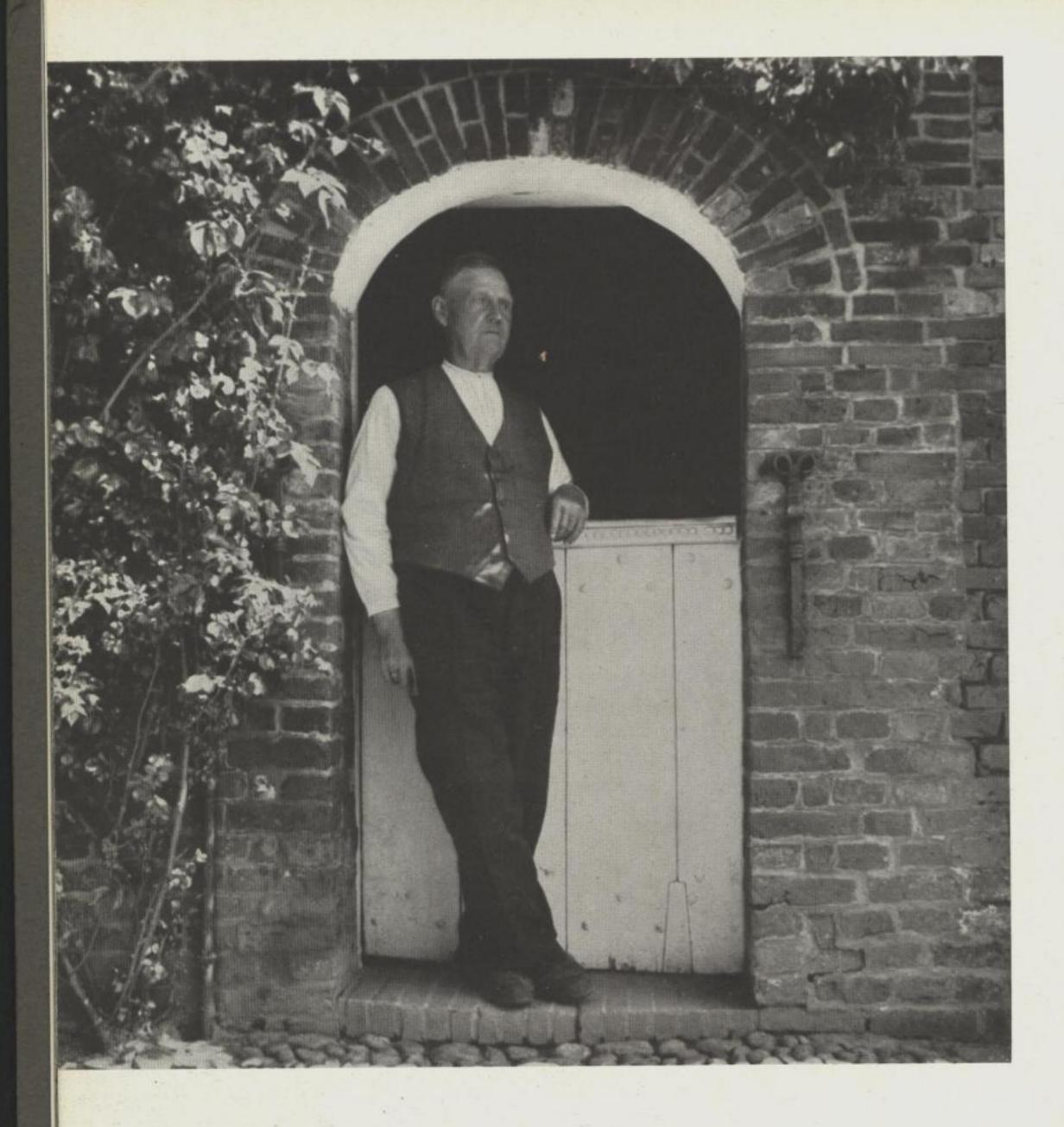


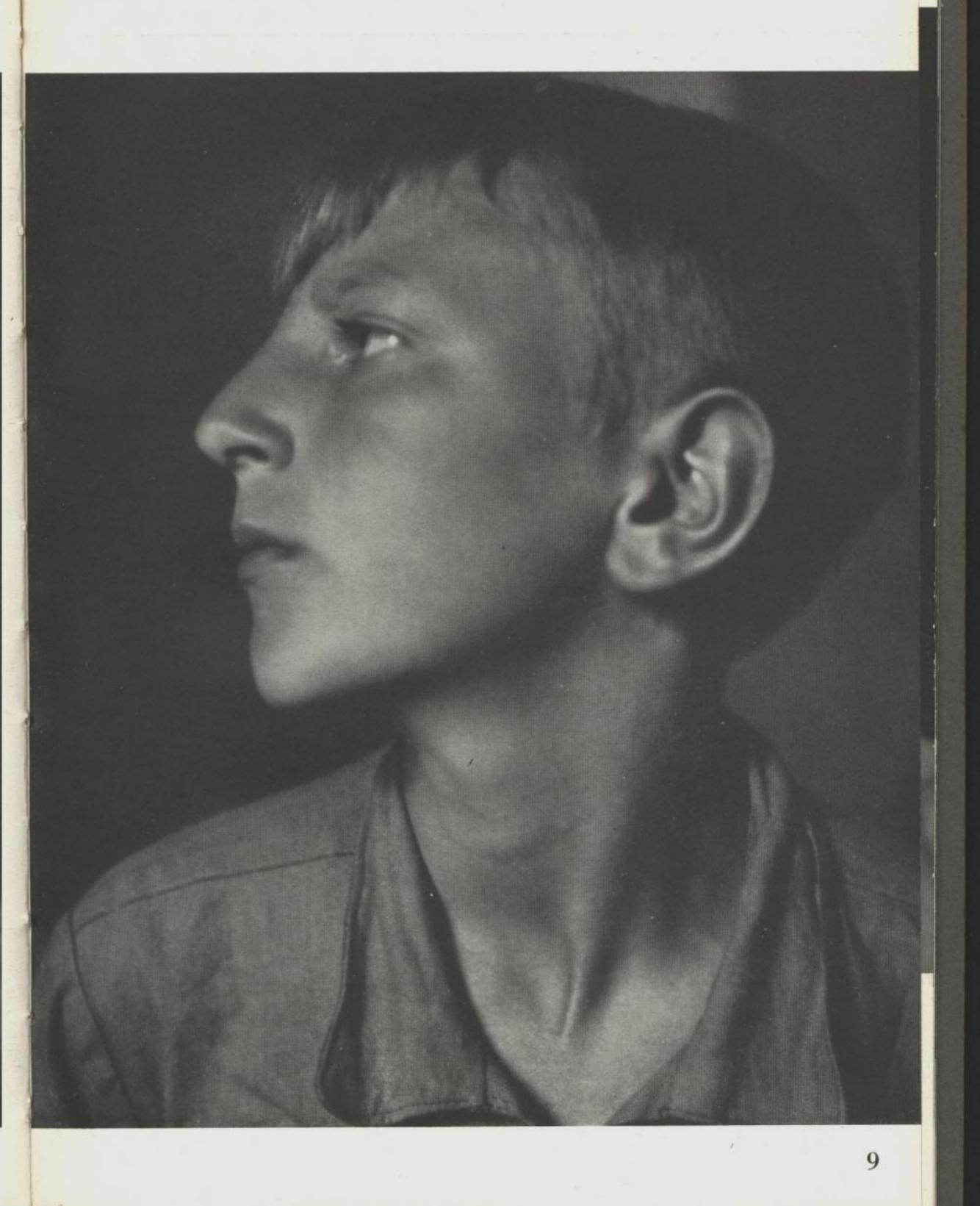






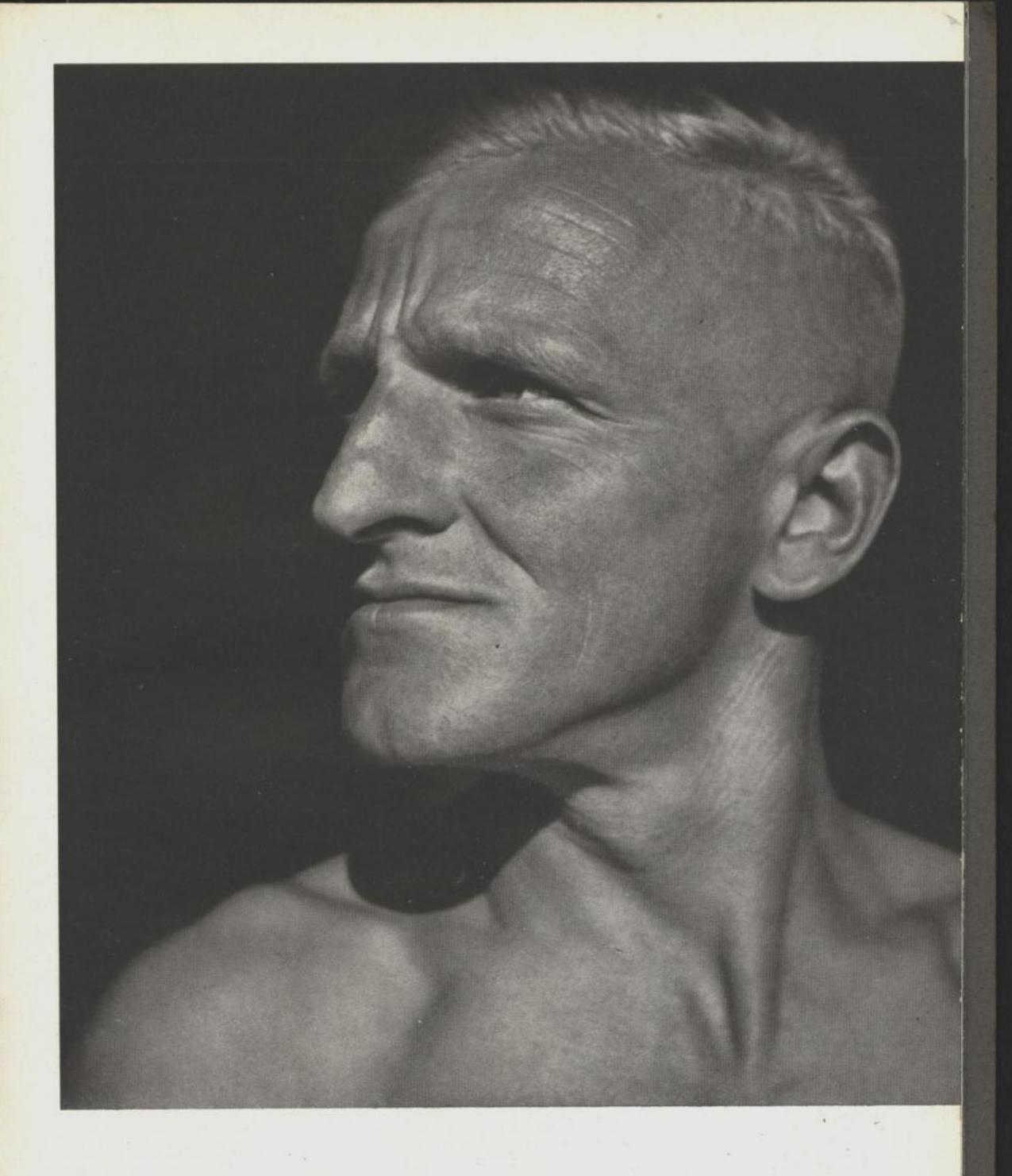


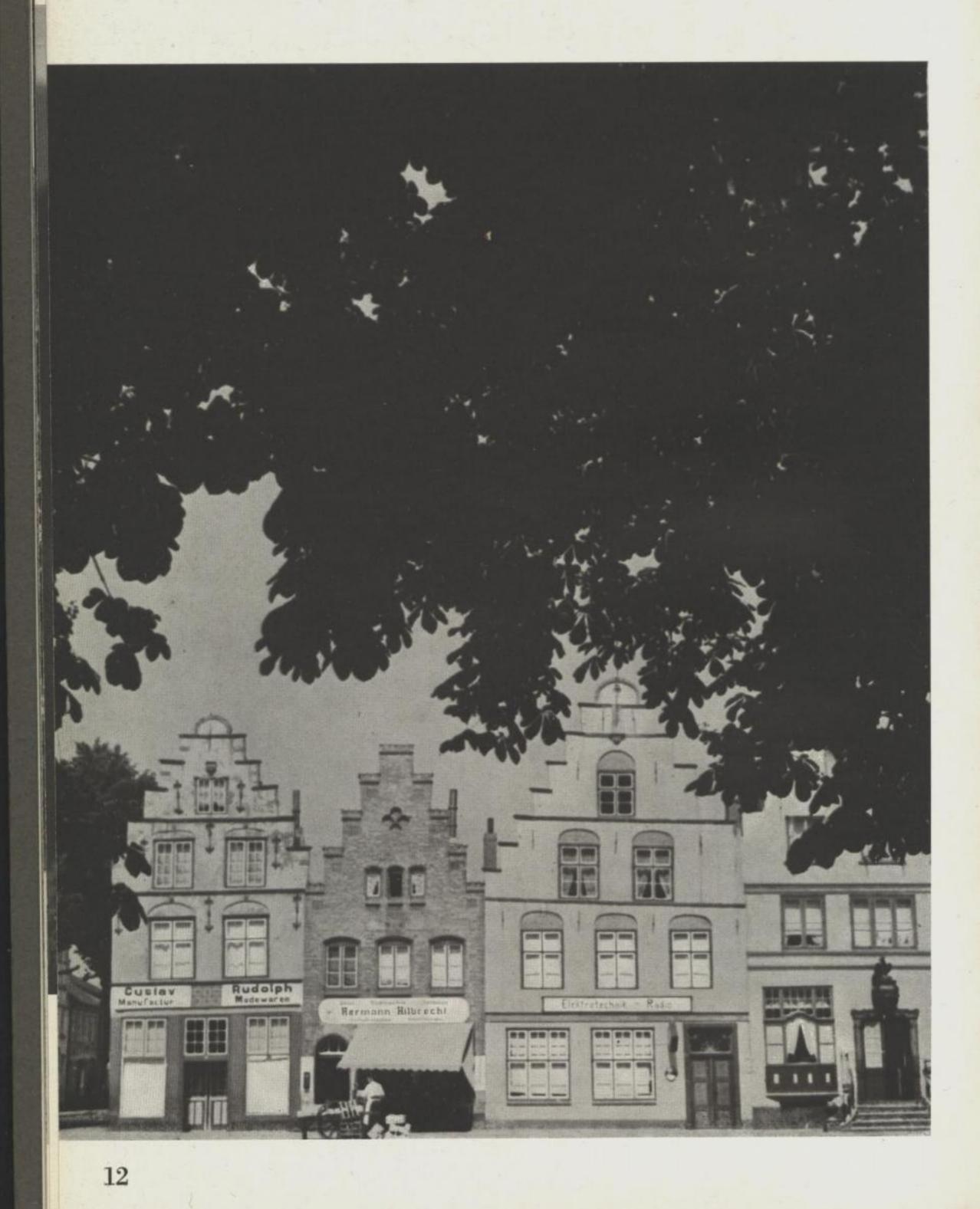




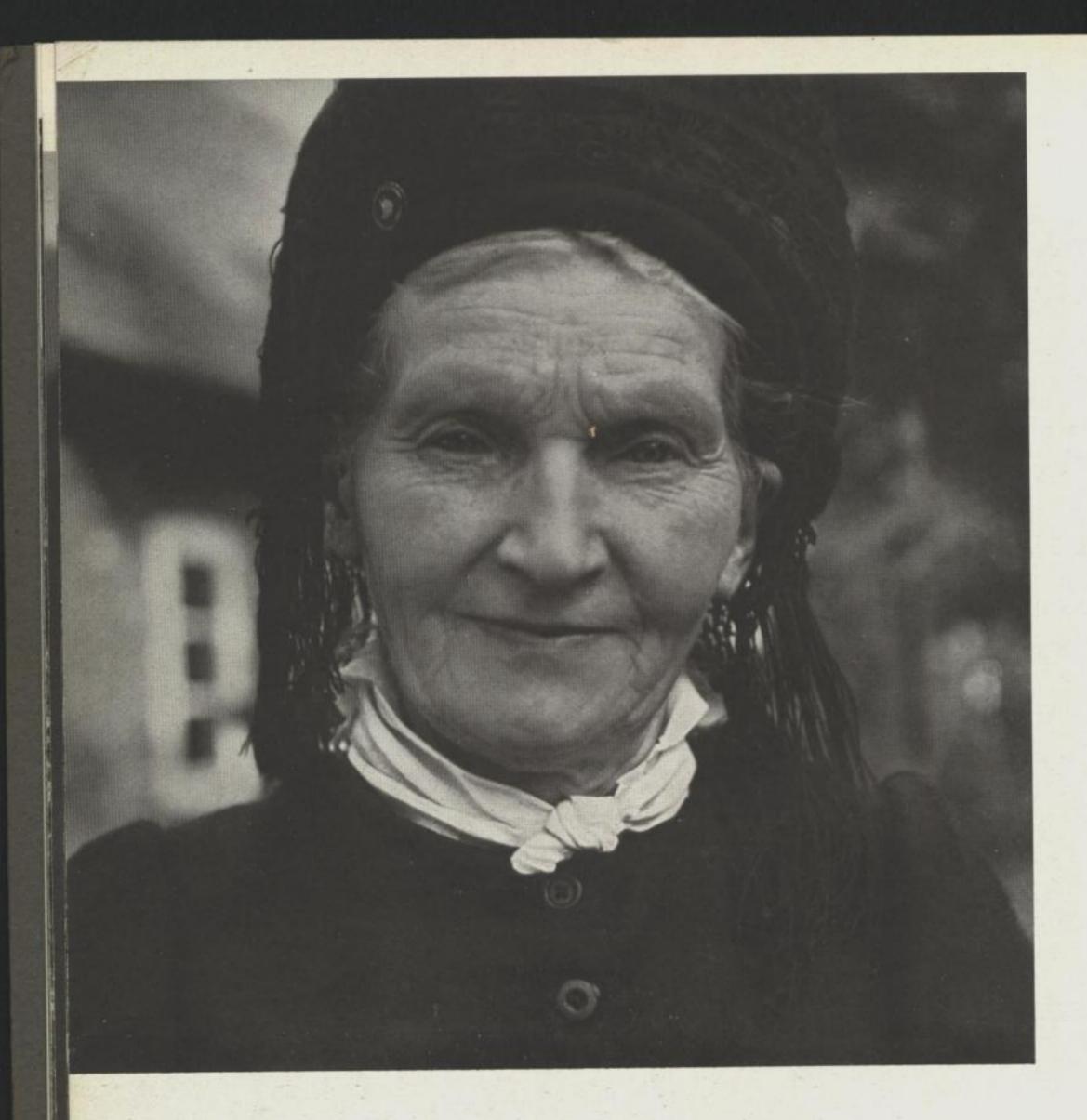


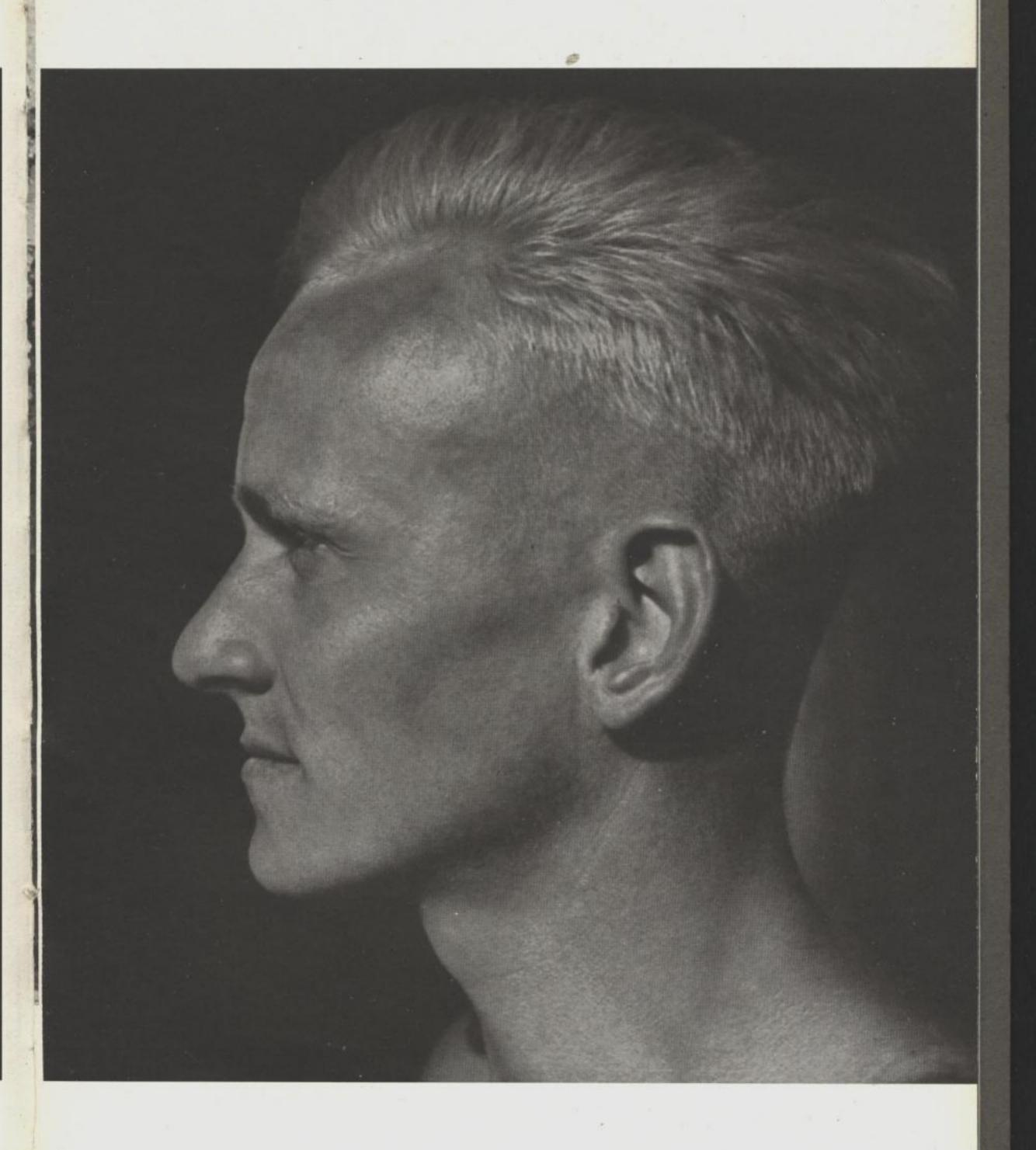




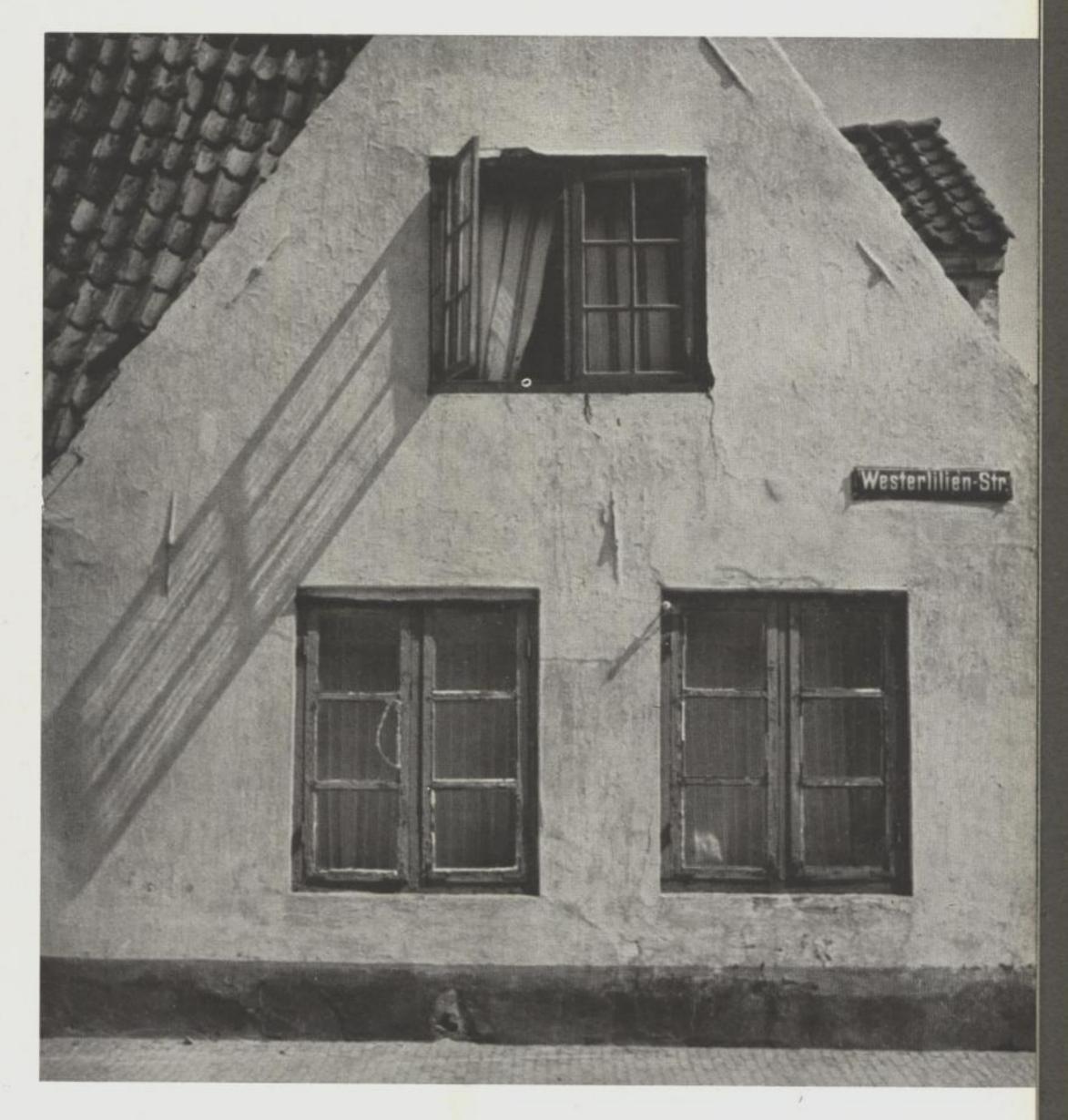


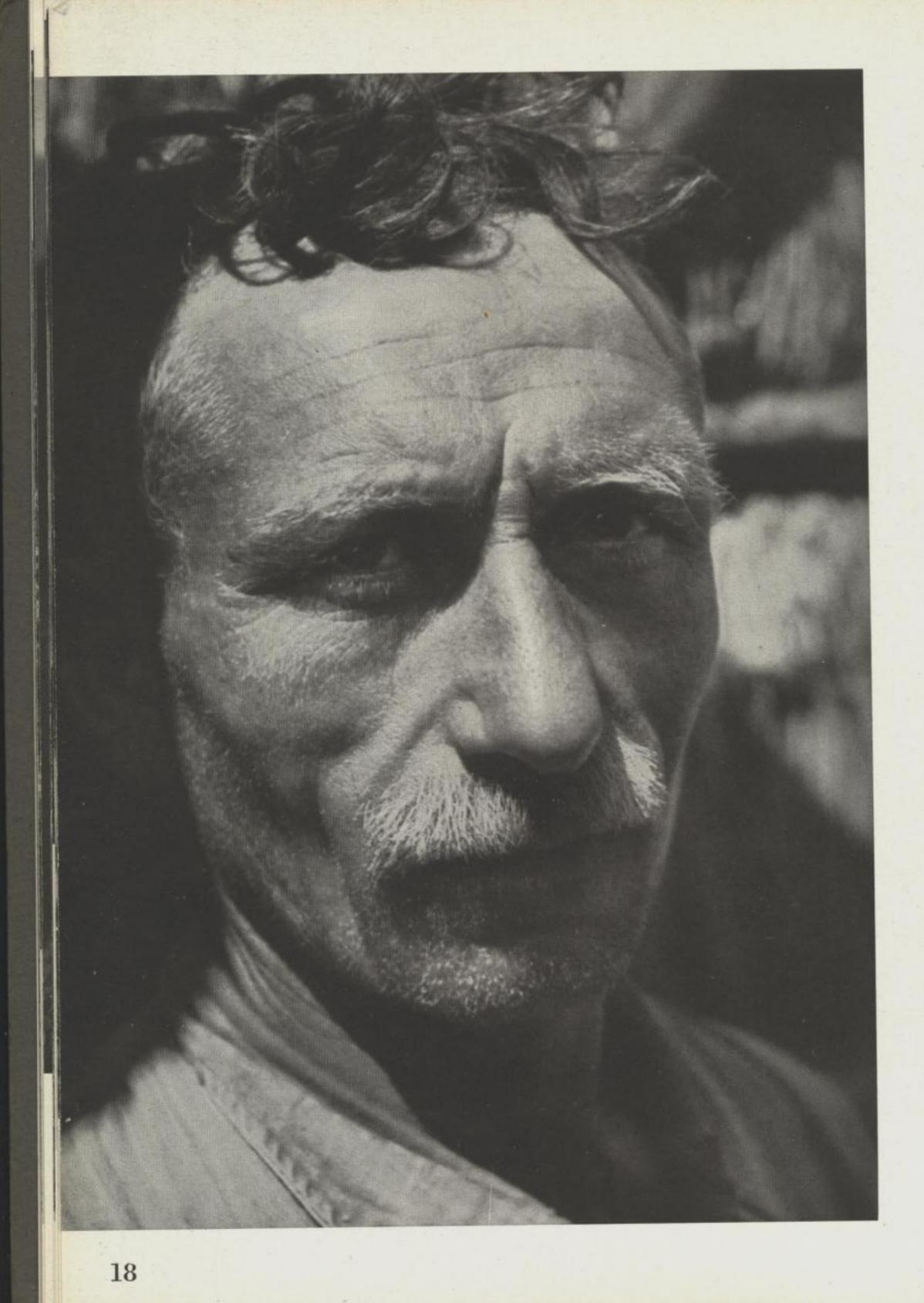


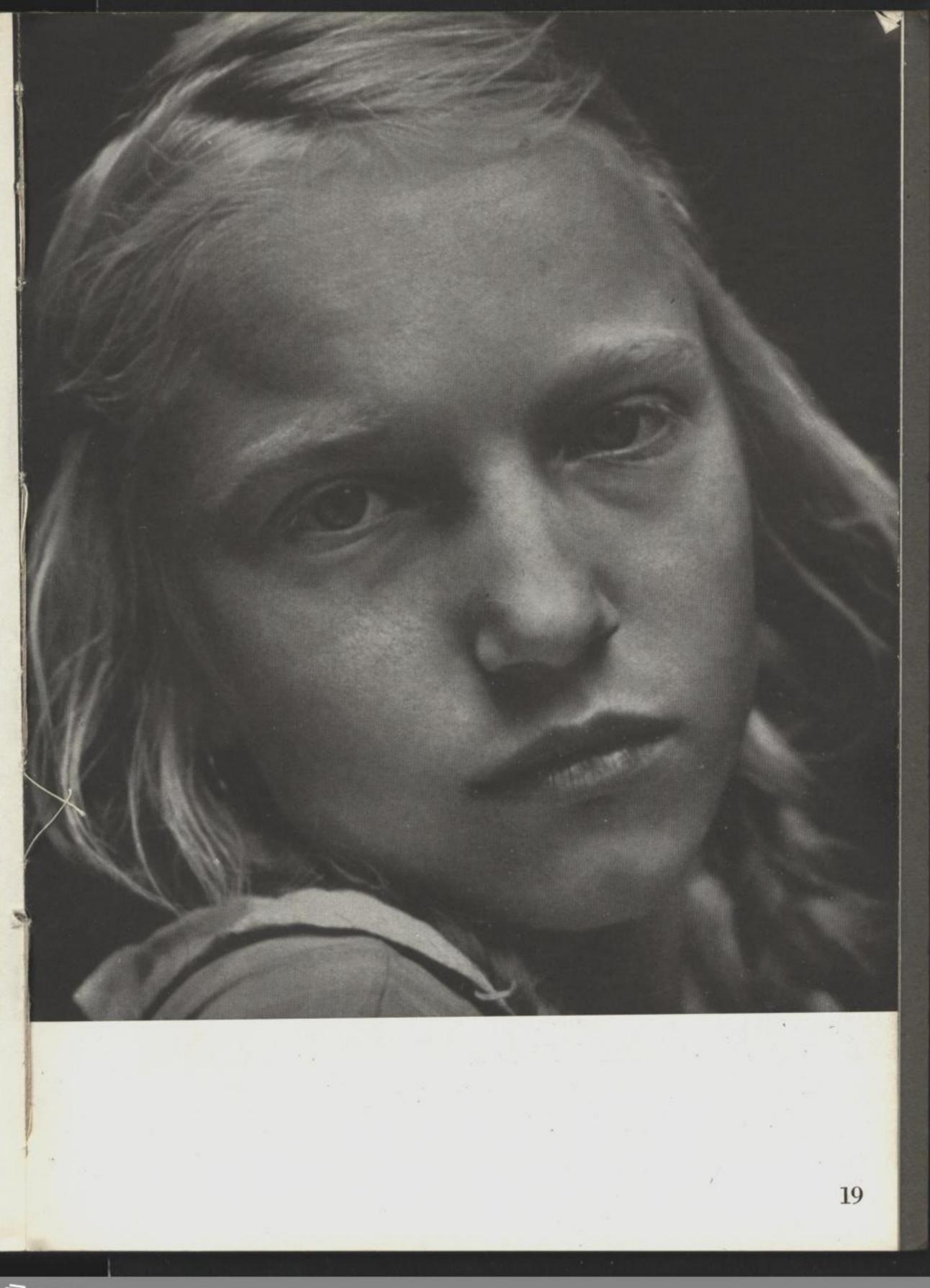






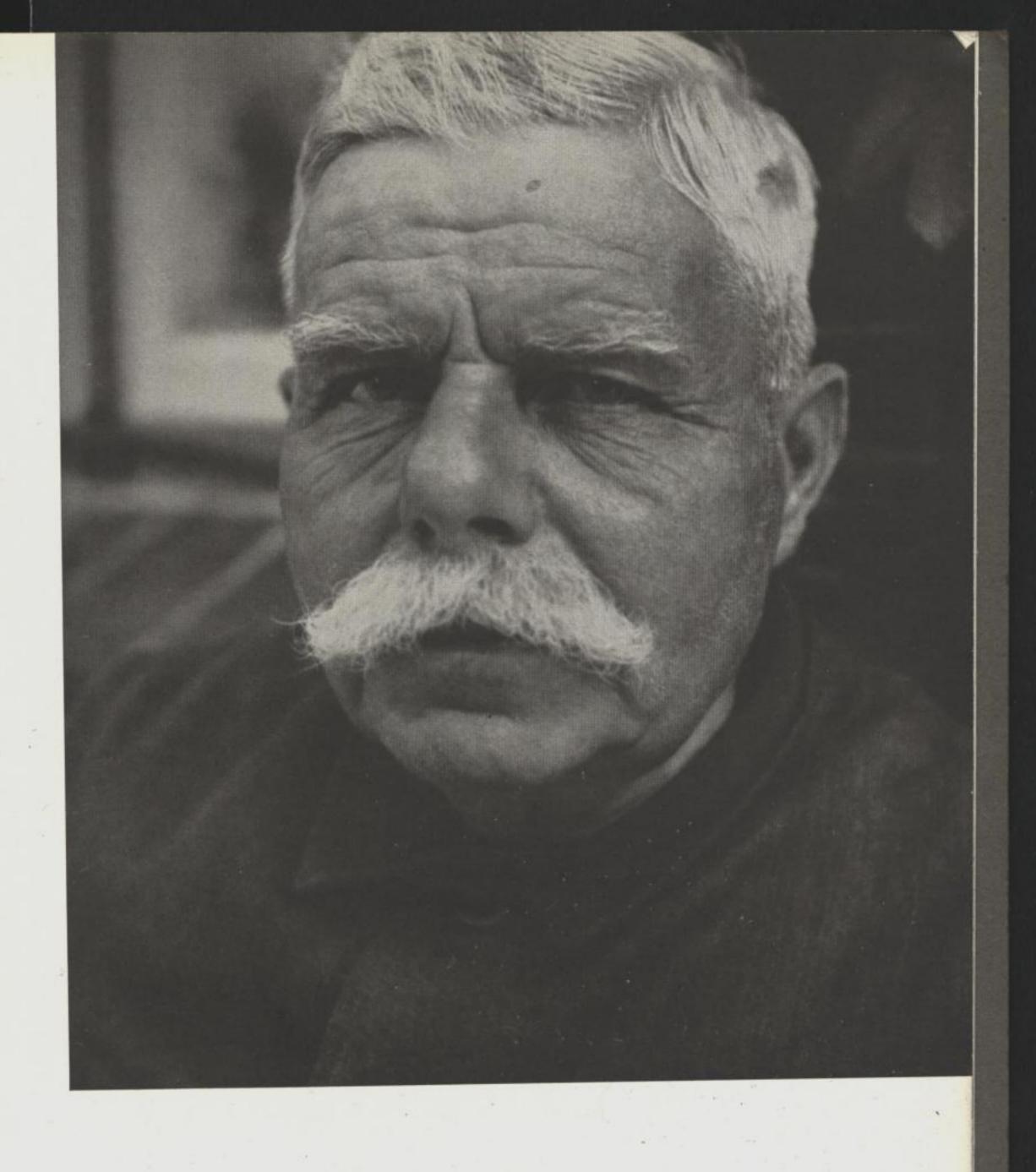


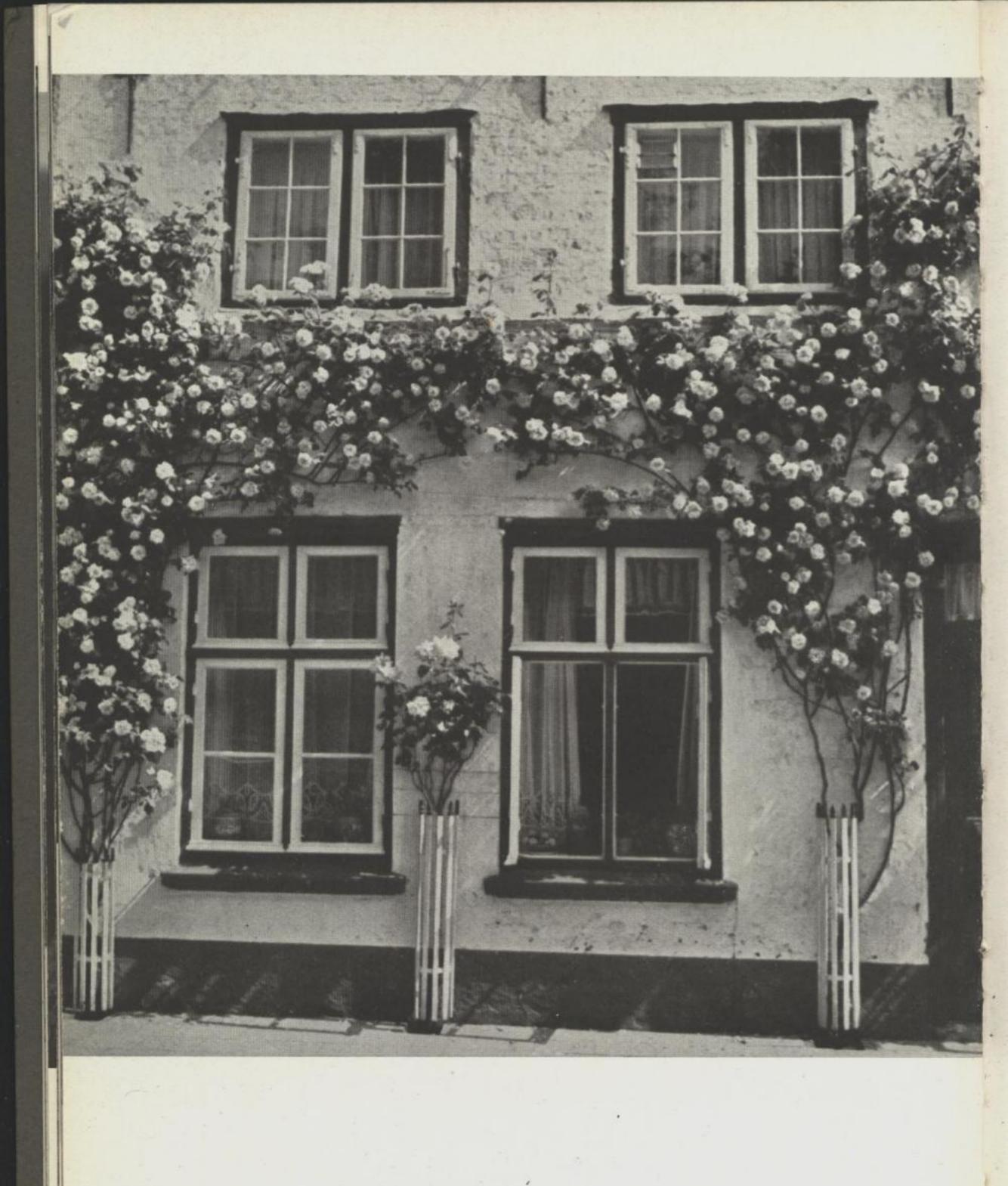






20





BILDBESPRECHUNGEN

Titelbild: Nordfriesische Bauerntochter. Ein lebensstarkes Reis aus uraltem Stamm, drücken die klar und wach zupackenden Augen die seiner selbst sichere Wesensart des friesischen Menschen aus. Super Ikonta 6×6 , Tessar 1:2,8 f=8 cm, Juni, vormittags, Blende 1:5,6; $^{1/25}$ Sek., Contameter mit 50 cm Abstand, Zeiss Ikon Film Panchrom.

- 1. Wattvor Amrum. Zweimal am Tage Land und zweimal Meer, ist dieses Vorland ein wahrhaft bewegtes Stück Erdgeschichte, in dem geheimnisvolle Urgewalt schaffend und zerstörend in sichtbarem Ablauf ihr Werk tut.

 Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Juni, Spätnachmittag, Blende 1:11;

 1/100 Sek., mittleres Gelbfilter, Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 2. Nordfriesischer Bauernhof. Die in der Vorzeit geübte Anlage des Hofes auf dem künstlichen Erdhügel ist ein Wahrzeichen der Küstenlandschaft. Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Juni, Mittag, Blende 1:8; 1/100 Sek., mittleres Gelbfilter, Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 3. Friesischer Großbauer. Vornehmheit, Klarheit, Zähigkeit machen ihn zum Typ des friesischen Herrenbauern. Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Juni, Mittag, Blende 1:11; 1/100 Sek., Contameter mit 50 cm Abstand, Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 4. Föhringer Friesin. Edle menschliche Reife und reine Form der Rasse erheben sich in dieser Frau zur Persönlichkeit. Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Juni, Vormittag, Blende 1:8; 1/50 Sek., Contameter mit 50 cm Abstand, Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 5. Dithmarscher Junge. Die Form des schönen Knabenkopfes ist ein Wohlklang nordischer Erscheinungsartung.

 Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f = 8 cm, Juni, Blende 1:8; 1/25 Sek., Contameter mit 50 cm Abstand, Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 6. Auf ziehendes Gewitter in den Dünen. In einer Einsamkeit wie am ersten Tage, fern von allem Menschenwerk, das in Wolke und Sand sich verlor, rollt der Donner seine gewaltige Sprache.

 Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Juni, Nachmittag, Blende 1:11; 1/100 Sek., mittleres Gelbfilter, Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 7. Amrumer Friesin. Herb, stolz, mit weißblondem Haar und klugem, kritischen Blick ist die junge Frau der Ausdruck reinsten friesischen Volkstums.

 Contax, Sonnar 1:2 f=5 cm, Juni, Mittag, Sonne, Blende 1:8; 1/200 Sek., Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 8. Friesischer Großbauer. Zuverlässigkeit, Ruhe, Entschlossenheit sind eine Lebenseinheit in der gelassenen Haltung des Stammescharakters. Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Juni, Mittag, Sonne, Blende 1:8; 1/100 Sek., mittleres Gelbfilter, Zeiss Ikon Film Panchrom.

- 9. Friesenjunge. Der langschädelige Kopf drückt den Angriff aus, der im Blick des friesischen Menschen seinen stärksten Brennpunkt findet.

 Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Juni, Blende 1:5,6; kurze Zeitaufnahme, Contameter mit 50 cm Abstand, Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 10. Amrumer Friesin. Eine herrliche Mütterlichkeit mit Herrschergewalt gepaart ist sie friesische Hausehre in Gestalt. Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Juni, Mittag, Blende 1:5,6; 1/200 Sek., Contameter mit 50 cm Abstand, Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 11. Unterführer im Arbeitsdienst. Aus Flensburg gebürtig, ist der Mannein Element des Landes. Die geballte Energie geht in der Blickkraft auf Welt und Dinge los, zäh das Ziel vor sich.

 Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Ende Mai, Nachmittag, Blende 1:5,6;

 1/100 Sek., Contameter mit 50 cm Abstand, Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 12. Kleine Stadt an der Eidermündung. Wie stehengebliebene Zeit eines geruhigen Daseins liegt der von hohen Bäumen befriedete Marktplatz, ein Denkmal jener ostfriesisch-holländisch betonten Bauweise, die mit den deichbauenden Einwanderern entstand.

 Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Ende Mai, Mittag, Sonne, Blende 1:8; 1/200 Sek., Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 13. Alte Tür. Schön erhaltenes Barock zeugt von der Wohlhabenheit und Kultur dahingegangener Geschlechter.

 Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Ende Mai, Mittag, Sonne, Blende 1:8;

 1/100 Sek., mittleres Gelbfilter, Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 14. Amrum er Friesin. Die Tracht hat sich als tägliche Kleidung nur auf Amrum, Föhr und den Halligen erhalten. Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Juni, Nachmittag, Blende 1:5,6; 1/100 Sek., Contameter, Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 15. Arbeits dienstmann aus dem Meggerkoog, Der Bronzeton des Gesichtes, gebräunt in täglicher Arbeit im Meggerkoog, geht fast in den metallischen Schimmer des Blondhaares über. Ein schönes Bild reiner jugendlicher Männlichkeit. Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Ende Mai, Sonne, Blende 1:8; 1/100 Sek., Contameter mit 50 cm Abstand, Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 16. Mädchen aus Norddithmarschen. Reine Jugend lacht aus strahlender Helle der Seele und des Leibes.

 Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Ende Mai, Vormittag, heller Schatten, Blende 1:8; kurze Zeitaufnahme, Contameter mit 50 cm Abstand, Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 17. Altes Haus. Generationen hat es kommen und gehen sehen und noch lange wird es stehen im gemächlichen Gang des Lebens der kleinen Stadt.

 Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Ende Mai, Vormittag, Sonne, Blende 1:5,6; 1/200 Sek., Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 18. Moorbauer. Der Küste vielfach vorgelagert sind die Torflager der Moore, deren Landschaft ein k\u00e4rgliches Brot gibt. In den hageren Z\u00fcgen des Moorbauern sp\u00fcrt man die H\u00e4rte des unwirtlichen Bodens.

- Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Ende Mai, Mittag, Sonne, Blende 1:8; ¹/₁₀₀ Sekunde, Contameter mit 50 cm Abstand, Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 19. Dithmarscher Mädchen. Im letzten Schuljahr stehend, drückt sich in dem Gesicht bereits bewußte Teilnahme an den Sorgen und Pflichten des Lebens aus. Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Ende Mai, gegen Mittag, heller Schatten, Blende 1:8; kurze Zeitaufnahme, Contameter mit 50 cm Abstand, Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 20. In der Sonne. Nicht der Achtstundentag, sondern Ebbe und Flut bestimmen Arbeit und Feierstunde bei den Fischern. Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Juni, Mittag, Sonne, Blende 1:11; 1/100 Sek., Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 21. Störfischer an der Eidermündung. Es gehört zu den Ereignissen der kleinen Stadt, wenn der große Fisch ins Netz ging, was nicht alle Tage geschieht. Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Juni, Vormittags, Sonne, Blende 1:8; 1/100 Sek., Contameter mit 50 cm Abstand, Zeiss Ikon Film Panchrom.
- 22. Rosen blühen an der Straße. Die Kleinstadt straßauf, straßab blühen im Juni die Rosen in verschwenderischer Pracht, aus dem fetten Boden unerschöpflich Kraft nehmend.
 Super Ikonta 6×6, Tessar 1:2,8 f=8 cm, Juni, Mittag, Sonne, Blende 1:8; 1/100 Sek., mittleres Gelbfilter, Zeiss Ikon Film Panchrom.

AUFNAHMETECHNIK

Das zweite Bändchen meiner Mitarbeit an der Reihe "Deutsche Meisteraufnahmen" ist wiederum mit der Super Ikonta 6×6 mit Tessar 1:2,8 f = 8 cm entstanden, zusätzlich des Naheinstellungsgerätes, das bei einiger Übung in der Handhabung ein ausgezeichnetes Instrument zur Darstellung großer Köpfe bedeutet, und damit die Kamera zu einer großen Leistungsfähigkeit erhebt, die für eine Studienfahrt im Rahmen des vorliegenden Büchleins eine große Erleichterung bedeutet. Gerade hier, wo Mensch und Landschaft in gleicher Weise Bildthema sind, ist eine Kamera der Vielseitigkeit ein Gewinn. Das flache, leicht verpackbare Gehäuse ist außerordentlich stabil und für Optik und Film absolut staubsicher. Diese Tatsachen, die sich erst bei längerem Gebrauch merklich herausstellen, können eine Arbeit wesentlich sichern, was bei einer Reise und Einmaligkeit der Gegebenheiten eine wichtige Rolle spielt. Die schnelle Bereitschaft, die Schärfentiefe der Optik sind die Eigenschaften einer echten Reisekamera, bei der es auf augenblickliches Erfassen ankommt.

Ein einziges Bild wurde mit der Contax gemacht, mit der in vollem Umfange mich auseinanderzusetzen mir eine spätere Aufgabe sein wird. Ich gestehe unumwunden ein, daß mir das mikrohafte Wesen der Kleinbildkamera zunächst ungeläufig war und vielleicht auch bleiben wird. Ich habe aber einsehen müssen, daß die Kleinbildkamera heute nicht mehr wegzudenken ist, und mit ihr sich nicht beschäftigt zu haben, ist ein Ausweichen oder eine Verstocktheit. In dies kleine Wunderwerk ist so viel kluger Menschengeist eingebaut, erschließt mit der Auswechselbarkeit herrlicher Objektive ein Sehfeld der Weite und Tiefe, daß es sich wohl verlohnt, im ernsten Dienst sich das blitzblanke Mirakel zu erobern für Sonderaufgaben, die im Zeichen der Zeit stehen.

DIE SAMMLUNG "DEUTSCHE MEISTERAUFNAHMEN"

Was sie Neues will? Sie geht nicht auf das einzelne schöne Bild aus, auch nicht auf den einmaligen Schnappschuß. Sie will vielmehr jedesmal an einer ganzen Reihe von Aufnahmen zeigen, was ein Mann oder eine Frau - Meisterphotographen - durch unermüdliche, liebevolle Vertiefung aus einem eng umgrenzten Gegenstand herauszuholen verstanden. Eigenart, ja sogar Eigenwilligkeit des Blicks auf der einen Seite; vorzügliches, phototechnisches Können auf der anderen sollen zusammenwirken, um Vorbilder zu schaffen.

Jedem solchen Meister - ob mit altem oder jungem Namen - soll Gelegenheit gegeben sein, an einem bestimmten Ausschnitt des Lebens: an einem Bau, einem Volksstamm, einem Beruf, einem Lebensalter, einer Arbeitsleistung usw. zu zeigen, was sich vom Sichtbaren festzuhalten lohnt.

Deutsches Leben wird im Vordergrund stehen: Deutsches Land und deutsche Menschen in allen Jahreszeiten und in allen Landesteilen, wenn sie ihrem Beruf und wenn sie sich selbst gehören.

Möglichst wird immer nur eine Kamera für eine Aufnahmenreihe verwendet werden, aber es können in den verschiedensten Heften immer wieder andere Apparate sein. Besondere Lebensgebiete verlangen auch meist ihr besonderes Aufnahmegerät.

Weil die Persönlichkeit des photographischen Meisters ausschlaggebend sein soll, ist innerlich jedes Bilderheft auf sich gestellt. Es ist also von jeder künstlichen Gleichmacherei der Ansichten abgesehen worden.

Bereits erschienen sind folgende Hefte:

1. Max Schirner:

2. Walter Hege:

3. Josef Donderer:

4. Erna Lendvai-Dircksen:

6. Albert Renger-Patzsch:

7. Hedda Walther:

8. Paul Damm:

9. Erna Lendvai-Dircksen:

Um den Sportrekord

Geniales Barock / Die Würzburger

Residenz des Johann Balthasar Neumann

Artisten

Bergmenschen

5. Rudolf Müller-Schönhausen: Köpfe aus der Gefolgschaft des Führers-

Alte Kämpfer

Sylt, Bild einer Insel

Kinderspaziergang

Schnee überall

Nordseemenschen

In Vorbereitung:

10. Kurt Hielscher:

11. Walter Remmel:

12. Luis Trenker:

Burgen im Bozener Land

Freud und Leid in der Schulstube

Hinter den Kulissen der Filmregie

Die Sammlung wird fortgesetzt.

VERLAG VON F. BRUCKMANN, MUNCHEN

Titelleild, 33l., 22 Mble., 27st.

Richel		,
*		
	,	

34.809086x

Jafeln auf S: 1-22

19 Feb. 1919

4 A ADEN 1989

2 R 11. 87

1997	Entleihung bitte hier	Cirioterripeiri:
Juni 1997.		
*		1
		1 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7
SÄCHSIS	CHE LANDESBIBLIC	THEK

